

DEUTSCHE ILLUSTRIERTE FLUGBLÄTTER DES 16. UND 17. JAHRHUNDERTS

Herausgegeben von Wolfgang Harms

Band III

*Die Sammlung der Herzog August Bibliothek
in Wolfenbüttel
Teil 3*



Max Niemeyer Verlag Tübingen

1989

DIE SAMMLUNG
DER HERZOG AUGUST BIBLIOTHEK
IN WOLFENBÜTTEL

Kommentierte Ausgabe

Teil 3: Theologica. Quodlibetica
Bibliographie. Personen- und Sachregister

Herausgegeben von
Wolfgang Harms und Michael Schilling
zusammen mit
Albrecht Juergens und Waltraud Timmermann



Max Niemeyer Verlag Tübingen

1989

9632662



CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Deutsche illustrierte Flugblätter des 16. [sechzehnten] und 17. Jahrhunderts /
hrsg. von Wolfgang Harms. – Kommentierte Ausg. – Tübingen : Niemeyer.

Bd. 2 im Verl. Kraus Internat. Publ., München

NE: Harms, Wolfgang [Hrsg.]

Kommentierte Ausg.

Bd. 3. Die Sammlung der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel. – Teil 3.

Theologica, Quodlibetica. Bibliographie, Personen- und Sachregister /

hrsg. von Wolfgang Harms u. Michael Schilling zusammen mit Albrecht Juergens
u. Waltraud Timmermann. – 1989

NE: Herzog-August-Bibliothek <Wolfenbüttel>

ISBN 3-484-10488-0

© Max Niemeyer Verlag, Tübingen 1989

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede
Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne
Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Ver-
vielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und
Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany.

Satz und Druck: Gulde-Druck GmbH, Tübingen

Fotographische Arbeiten: Wolfgang Winkler, Bielefeld

Einband: Sigloch, Künzelsau

K 90 | 10093

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	VII
EDITION	1
Theologica	2
Quodlibetica	260
ANHANG	477
Abkürzungsverzeichnis	478
Bibliographie der Bände I, II und III	479
Auflösung der Siglen	479
Auflösung der Kurztitel	479
Register der Bände I, II und III	486
Titel- und Initienregister	487
Personenregister	496
Sachregister	508
Inhaltsverzeichnis der Bände I, II und III	527

Ort	(Leipzig)
Jahr	(1660, Chronogramm)
Bild	Kupferstich
Text	Typendruck; 5 lateinische (Nr. 1–4: epodisches Versmaß; Nr. 5: 4 Distichen) und ein deutsches Epigramm (10 Alexandriner); 21 lateinische Distichen, 24 Alexandriner; Verfasser: Johann Frentzel (1609–1674; B 1)
Format	39,1 × 31,1; 12,3 × 10,2
Zustand	Alte Folierung unten rechts: 343

Das Blatt feiert die Amtseinführung des Leipziger Superintendenten Johannes Hülsemann (1602–1661; B 2) durch den Oberhofprediger Jakob Weller (1602–1664; B 3) am 20. September 1660.

Das mehrteilige Bild wird vor allem durch die Unterschrift, die Inschriften und die beigegebenen Bibelzitate gedeutet. Im Vordergrund zerreibt eine männliche Figur eine Ähre vor einem Kornfeld. Die paargereimte deutsche Bildunterschrift *Er hülset hurtig körner aus Zum Taffel-Brod in Gottes Hauß* gibt das lateinische Distichon sinngemäß wieder. Sie identifiziert aber auch über das (pseudo-) etymologische Wortspiel die Figur als Hülsemann und evoziert die metaphorische Antinomie von Korn und Spelze, die ebenso wie die Speisemetapher von der Lehre als ‚Brot‘ in diesem Zusammenhang über Jahrhunderte hinweg tradiert wird (B 4). Das diesem Bilddetail zugeordnete Bibelzitat *Triticum et paleae segregabuntur* („Weizen und Spreu werden getrennt werden“; B 5) entstammt zwar demselben bildspendenden Bereich, wird aber meistens eschatologisch gedeutet (B 6). Das Zentrum des Bildes nimmt eine offene Säulenhalle ein, die den Blick auf einen Altar freigibt und als Mittelschiff einer Kirche interpretiert ist. Der Strahlenkranz über der Kuppel wird durch das Bibelzitat (Jes 60,2) *Super te autem orietur JEHOVA (vber dir gehet auff der HERR)* als Zeichen göttlicher Gnade ausgewiesen; das Zitat selbst darf auf Hülsemann wie auch auf die ihm unterstellte Gemeinde bezogen werden. Links neben der Säulenhalle versinnbildlicht ein Hirte mit der Beischrift *Pro GREGE stat vigilans* („Er wacht für die Herde“) und dem Bibelzitat (I Petr 5,2) *Pascite DEI Gregem (Weidet die herde Christi)* Hülsemanns seelsorgerliche Pflichten, während der brennende Leuchter auf der rechten Seite über dem aufgeschlagenen Buch mit der Inschrift *Fides Charitas* und den beiden Gesetzestafeln (B 7) unter der Inschrift *DOGMA TE proq(ue) DEI* (und für die Lehre Gottes) auf Hülsemanns Lehrtätigkeit verweist; diesem Bilddetail ist Joh 5,39 (*Scrutamini Scripturas; SVchet in der Schrift*) zugeordnet. Die Beischrift im Spruchband ist durchgängig zu lesen und ergibt einen Pentameter.

Die Texte greifen teilweise die Bilddetails wieder auf. Die sechs Epigramme neben dem Stich sind schulgerecht; ihre zunehmende Schwierigkeit (B 8) bezeugt Frentzels Meisterschaft in dieser Gattung (B 9). Hülsemann wird als das Licht der Kirche gepriesen (Epigramm Nr. 1), als treuer Herold, der in der Kirche (*Ædibus in sacris*) den Weg des Heils weist (Nr. 2), als wachsamer Held (Nr. 3), der Kirche zu Ehre reichend wie Luther (Nr. 4). Während im fünften Epigramm, in dem Frentzel aus allen Titeln Hülsemanns vier Distichen konstruiert, vornehmlich panegyrische Töne zu vernehmen sind, bietet das deutsche Epigramm, das etwas einfacher gebaut ist, auch Segenswünsche, die ne-

ben Hülsemann den Landesherrn und die Gemeinschaft der Gläubigen einschließen. Die im sechsten Epigramm vollzogene Verbindung von Kirche und Staat wird in den beiden Schlußgedichten noch breiter ausgeführt. In den lateinischen Versen wie auch in der deutschen Entsprechung, die den Gestus der Apostrophe an die Stadt Leipzig konsequent durchhält, kombiniert Frentzel den Lobeshymnus auf die augenblicklichen Zustände in Kirche und Staat mit entsprechenden Segenswünschen für die Zukunft; die deutsche Version ist jedoch rhetorisch einfacher (es fehlen die anaphorischen Fügungen), weniger hymnisch im Sprachgestus und knapper: Die traditionelle, zweimal wiederholte Herrschermetapher *Pater Patriae* findet in der Wendung von *CHUR=SACHSENS Vater=Sorgen* eine annähernde Entsprechung, aber der Preis des Oberhofpredigers Weller und die nochmalige Nennung Hülsemanns unterbleiben.

Offensichtlich hat Frentzel als *poeta laureatus* das Blatt mit dem deutlichen Übergewicht der lateinischen Textanteile vor allem für die gelehrte Geistlichkeit konzipiert, für einen Rezipientenkreis, dem er als Vikar am Domstift zu Magdeburg und als Kanonikus in Zeitz selbst angehörte. Die schlichteren deutschen Texte machen das Blatt zwar auch für breitere Schichten zugänglich, doch bleibt diesen zum einen der höchst artifizielle Charakter der lateinischen Texte mit ihren verschiedenen Versmaßen und der ausgefeilten Anagramm-Technik verschlossen, zum andern blenden die deutschen Texte die enkomastische Komponente aus und beschränken sich auf den Appell zum Fürbittengebet für Kirche und Obrigkeit, wie es im Rahmen eines protestantischen Gottesdienstes üblich war.

Weitere Standorte:

Andere Fassungen:

- B 1 DBA 342,365–374; Neumeister, *De poetis germanicis*, S. 36, 169, 343.
- B 2 ADB XIII,332; DBA 577, 325–329, 334–369.
- B 3 DBA 1349, 180f.
- B 4 H.-J. SPITZ, *Die Metaphorik des geistigen Schriftsinns. Ein Beitrag zur allegorischen Bibelauslegung des ersten christlichen Jahrtausends* (MMS 12), München 1972, S. 158–178 (mit weiterer Literatur).
- B 5 Die zitierte Bibelstelle ist ausführlicher: *Vnd er hat seine Worffschauffeln in der hand / Er wird seine Tenne fegen / vnd den Weitzen in seine Schewnen samlen / Aber die Spreu wird er verbrennen mit ewigem Fewr* (Mt 3,12).
- B 6 Diese Deutung ist bereits biblisch; aus diesem Zitat entwickelt sich der Bildtypus ‚Christus mit der Wurfschaufel‘; vgl. RDK III,705–707. Daneben bezeichnet der Gegensatz zwischen Spelze und Korn oder Spreu und Weizen auch die Antinomie zwischen dem Literal- und dem geistigen Sinn des Bibelwortes; vgl. SPITZ, *Metaphorik*, S. 68–72.
- B 7 Der Bezug der ersten drei Gebote auf Gott (den Glauben) und der übrigen sieben auf den Nächsten (die Nächstenliebe) ist traditionell (vgl. TRE VIII,424f.) und wird mehrfach auch entsprechend ins Bild gesetzt; vgl. Illustrierte Flugblätter (Coburg), 115; HENKEL/SCHÖNE, *Emblemata*, Sp. 1848.
- B 8 Zur Technik des Anagramms vgl. Harsdörffer, *Frauenzimmer Gesprächspiele*, IV, S. 226–233; Justus Georg Schottelius, *Ausführliche Arbeit Von der Teutschen HauptSprache*, Braunschweig 1663, Nachdr. Tübingen 1967, hg. von W. HECHT, S. 971–975.
- B 9 Neumeister, *De poetis*, S. 169, will die Kritik des Vincencius Fabricius an den Anagrammen nicht auf Frentzel bezogen sehen: „Es gibt tatsächlich viele, die es ein Anagramm nennen, sooft sie die Einzelteile irgendeines Namens auf gar häßliche Weise zerhackt und ihnen einen widerwärtigen und jämmerlichen Sinn aufgenötigt haben. Bisweilen fügen sie noch einen Haufen abgeschmackter Titel hinzu, damit der Stoff zum albernen Schäkern größer sei.“

DP

A Ω
JESUS!
STATUA ANAGRAMMATICA,
Quum
Maximè Reverendus, Magnificus & Amplissimus

Dn. D. JOHANNES HÜLSEMANNUS, &c.
Ecclesiæ Lipsiensis & vicinarum SUPERINTENDENS jamdiu merentissimus,

Reverendissimò, Nobilissimò & Magnificò
Dn. D. JACOBO WELLERO, &c. Serenissimo ac Potentiss. ELECTORI SAXON.

à Concionibus Aulicis primariis, Confessionibus sacris, & Consiiliis Ecclesiasticis, VIRO Eminentissimo,
Lipsiæ, in Templo Nicolaitano, solenniter tandem inauguraretur, d. 20. Septemb.

Annò, quæm denotat ipse
Doctör HVLseMannVs.

Hülsemann. (Anagr.) Sanè Lumen. (h)
UT Lumen radians Ecclesiæ Episcopus existet,
Vult CHRISTUS, ipsa Veritas. Matth. V. 14.
Sic sanè Lumen nobis, HÜLSMANNÈ, vocaris,
Ecclesiæ in sententiis.

Joannes Hülsemannus, Esenensis, Frisus Orientalis.
In Jesu sanè florentissimus Herus eas seniles in annos
EDibus in sacris nobis qvi Præco fidelis
Viam salutis indicas,
In Jesu sanè Tu florentissimus annos
Herus in seniles hinc eas.

Joannes Hülsemannus, Theologiæ Doctor.
Heros es, Sion et Helicon vulgò amant dona.
Tu vigilans Heros es: amant tua ecclia dona
Vulgò ingens Helicon, et benedicta Sion.

Joannes Hülsemannus, sanctæ Theologiæ Doctor.
A DEO stans honos es in Ecclesiâ, et unâ Magno Lu-
thero.
A Tutore Deo, in sacro-sanctâ Ecclesiâ, et unâ
Magno Luthero stans decus es, vel honos.
DEO sanè, et unâ Magno Luthero, stas honos in Ecclesiâ
anè, HÜLSMANNÈ, DEO, in sanctâ hinc Ecclesiâ, et unâ
Magno LUTHERO, stas decus, imò et honos.



Follibus è fretis læcervit semina granis: Erhüllet hürtig forner aus
Que DEUS in panem mandavit: Polu sum Tassel Brod in Gottes Haus.

Johannes Hülsemann, Doctor-Theologus, Professor
Primarius, Consistorii Electoralis Ecclesiastici Adfessor,
Facultatis Theologiæ Decanus, Capituli Cizensis
Præpositus, Canonicus Misnensis et Naumburgensis, A-
cademiæ Decem-Vir, Nationis Saxonicæ Senior, et Ec-
clesiarum Lipsensium Vicinarumqve Superattendens.

Per purum anagramma,
octo sequentibus versibus inclusum.
FRisiam quem genuit, valet is per SAXONIS ora,
Lutheri zelò dogmata casta docens.
Desuper à Christo heic dona admiranda capeffit:
Enthea mens Cælum curat amore sacro.
Omnibus allucet Virtus pia; Spiritus illis,
En! concors, facilis, se sociasse cupit.
Sic spes conveniens miseris est: ecce! Vir ingens
SIONI in JESU, non sine luce, manet.

Johannes Hülsemann von Esens aus dem Mor-
genländischen Frieslande, der heiligen Schrift Do-
ctor/ und Leipziger Kirchen-Vorsteher.

Durch reine Buchstaben-Versehung/
so in folgenden ersten dreyen Versen verfasst ist;
Lutherisches Licht! Preis-voller Sonnen-Man /
Der zu des HERREN Ehr, in Sion schaffen kan /
Den Menschen Freude gnug / so dir / o Geist allein /
Durch Christum kan gewiß sehr hoch ersprießlich seyn.
O scheine ferner noch / du helles Kirchen-Licht /
Zu Gottes Ehr und Preis! der Himmel der verspricht
Dir seine reiche Gnad. Und E te sey für und für
Auch mit dem Sächsen-Zeld / daß ferner Er regier
Höchstlöblich und im Fried. Dein Wort und Gnaden-Schein
laß sämtlich über uns / o Gott / verewigt seyn!

Gratia quanta DEI est, quando per Tempa Jehovah,
Sic resonant purè dogmata salvifica...!
Gratia quanta DEI est, Ecclesiâ quando Scholæqve
Nutrices REGES atqve DUCES retinent!
Gratia quanta DEI est, quando Jus Curia curat:
Mœnia Pax cingit, Prosperitasq; viget!
Omnibus his quoniam cumulata es, LIPSIA, donis,
Esse DEO gratam te decet atq; DUCI.
olve pias laudes, mea LIPSIA, solve per ævum!
Solve preces calidas, mente fideqve, DEO.
LIPSIA, ova mecum in Christo! mea LIPSIA, gaude!
JOVA Tibi præstò est dexteriore modò.
olve pias laudes, & vota salubria funde!
Funde piè mecum talia vota DEO:

Conserva nobis VERBUM, DEUS Optime, purum,
Cum Sacramentis, quæ monumenta tua.
Inter tot fluctus luctans Ecclesiâ firma.
Stet, maneatq; Tibi, stet maneatq; Pii!
SAXO, Pater Patriæ, sit sospes, sitq; Columna.
Sionis Aris firma, juvante DEO.
SAXO, Pater Patriæ sit flamen, sitq; juvamen.
Castaliis castris, aucta juvante Deò.
SAXO, Pater Patriæ, cum totâ STIRPE, vigescat!
Æternum vireat SAXO, Pater Patriæ!
WELLERUS Summus Mystes per SAXONIS Orbem,
Theologiæq; jubar, Pansophiæq; decus:
WELLERUS, nostras benè qui florere per oras
Efficit Eusebien, vivat, ovetq; DEO!

WELLERI Virtus nunquam marcescat in Aris!
Floreat æternum Welleriana fides!
HÜLSMANNI Pietas, gravitasq; vigore perennent!
Imò refloreat VIRI, Jovis instar avis!
Fida Sacerdotum crescat cum flore Corona!
Religio in Templis crescat & in domibus!
Ordo Senatorum, venerabilis Ordo Virorum
Primorum, vigeat, cunctaqve ritè gerat!
Sit thorus atqve domus quævis, per mœnia nostra,
Ter benedicta! ferax sit thorus atqve domus.
Nostra salutiferò sub tegmine tuta JHOVÆ
Mœnia stent! vigeat Lipsia nostra diu!
Lipsia nostra DEO vigeat, valcatqve serenò
Sub Cælo! vigeat Lipsia nostra DUCI!

En großes ist's / daß Gott läst seine Gnade wallen
So reichlich über uns: sein Wort noch läst schalle
Ganz lauter unter uns: dazu Regenten giebt/
Bey denen Gottesfurcht und Recht ist hoch be.
Daß Fried im Lande blüht / Gerechtigkeit regnet / (liebt:
Und an dem Unterhalt kein Mangel wird gespüret:
Wie denn der Große Gott / dich / Welt-berühmte
Stadt /
Dich / D mein Leipzig / dich / hiermit gesegnet hat.

Erkenne solches doch / und schau auf deine Mehrer /
Auff deine Obrigkeit / und treue Kirchen-Lehrer:
Sie suchen ja dein Heyl höchst-treulich iederzeit:
Sie zeigen dir den Weg zur wahren Seligkeit.
Du spürest heute noch E H U R - S A C H S E N S
Water-Sorgen /
Du siehest / daß das Wort des Höchsten / wie am Morge
Die Sonne / helle leucht / und scheint auff uns zu /
Drumb lob und dancke Gott in deiner stolze Ruh.

Ja bitte herzlich Gott / daß unter unserm Sachsen /
ER ferner noch sein Wort im Fried e lasse wachsen /
Und daß ER Lehrer geb uns zur Gerechtigkeit /
Damit vom Selen-Bißt wir mögen seyn befreyt:
Wündsch unserm Landes - Fürst / und dessen Helden-
Stamme /
Des Grossen Gottes Gnad / und seines Geistes Flaine:
Den Lehrern gleich also / daß sie / D Gott / dein Wort
Mit großem Seelen-Nutz ausbreiten fort und fort!

Ex debita observantiâ piâq; devotione erecta

M. JOHANNÈ Frenkeln.